



Abb. 1: Biwakplatz mit Pizzo d'Andolla im Abendlicht



Abb. 2: Blick vom Zwischbergenpass auf Strahl-, Rimpfisch- und Allalinhorn, Alphubel und die Mischabelgruppe

WANDERTIPP

## Zwischbergenpass

# Für ausdauernde und trittsichere Abenteurer

Wir wollen unsere Tochter besuchen, die in der Almageller Hütte arbeitet. Warum nicht über den Zwischbergenpass, der liegt uns doch schon lange im Sinn? Doch der Aufstieg ist lang, und so beschliessen wir, das Zelt mitzunehmen und in der Einsamkeit irgendwo am Fusse des Pizzo d'Andolla zu biwakieren. Dieser Entschluss ist Gold wert, denn wer den Weg von Zwischbergen-Bord bis zur Almageller Hütte oder gar bis Saas Almagell in einem Tag bewältigen will, muss nicht nur früh losgehen, sondern auch gut trainiert sein. Dies gilt erst recht für die umgekehrte Richtung. Der Abstieg nach Zwischbergen ist stotzig und Kräfte zehrend.

Wegen der langen Anreise brechen wir erst um 11 Uhr von Bord im Zwischbergental auf. Den Anstieg von Gondo bis dort hinauf schenken wir uns und nehmen den Bus. Dieser PubliCar fährt aber nur auf Vorreservation (Tel: 079 713 70 02, Reservation spätestens 2 Stunden vor Abfahrt, abends bis 18 Uhr), nicht vergessen! Wir verlassen die Fahrstrasse nach dem Weiler Brend und folgen dem alten Talweg durch die Engi und vorbei am kleinen Stausee von Fah und der Alp Cheller bis hinauf zur Gmeinalp, wo wir eine kurze Rast halten. Von hier aus steigt der Pfad stetig an und zweigt kurz nach den Hüttenruinen bei der Geländequote 2002 Meter gegen Nordwesten steil den Hang hinauf ab. Oberhalb der untersten Felsstufe quert der schmale aber noch gute Pfad nach Osten zur Alphütte und den Schafweiden von Galki. Eine luftige Passage, die Trittsicherheit und Schwindelfreiheit verlangt. Man kann auch dem Talweg entlang des Zwischbergen Baches und weiter oben über die steile Moräne des gleichnamigen Gletschers folgen. Dieser steinige Weg bietet aber wenig Abwechslung, und man entgeht der Chance, Adler, Schwarznasenschafe und Steinböcke beobachten zu können.

Auf Galki gibt es eine Quelle, die auch in trockenen Sommern nicht versiegt. Liegt weiter oben kein Schnee mehr, sollte man hier seine Wasserflaschen unbedingt auffüllen. Über steile Wiesenhänge gewinnen wir rasch an Höhe. Der Weg ist hier allerdings nur noch eine Spur, der es aufmerksam zu folgen gilt. Unterhalb der Felswand auf rund 2500 Metern Höhe wenden wir uns gegen Westen und bleiben nicht auf dem Pfad, der gegen Norden in den Felsenkessel am Fusse des Schijenhorns führt. Nach der Traverse eines steilen Hanges erreichen wir einen idealen Zeltplatz. Doch wir möchten noch

### LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an [christian.besimo@bluewin.ch](mailto:christian.besimo@bluewin.ch) anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



### TAB. 1 Tourenprofil

	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Bord – Gmeinalp	6,5 km	492 m		120 Min.
Gmeinalp – Zwischbergenpass	6,8 km	1417 m		300 Min.
Zwischbergenpass – Almageller Hütte	1,6 km		374 m	45 Min.
Almageller Hütte – Almageller Alp	5,2 km	43 m	743 m	180 Min.
Almageller Alp – Saas Almagell	2,8 km		534 m	90 Min.
<b>Total</b>	<b>22,9 km</b>	<b>1952 m</b>	<b>1651 m</b>	<b>735 Min.</b>

**Schwierigkeitsgrad: EB.** Im Frühsommer können Altschneefelder die Passage exponierter Stellen deutlich erschweren.

**Landeskarten:** 1:25000, Blatt 1309 Simplon, 1329 Saas

**Unterkunft:** Almageller Hütte SAC, [www.almagellerhuette.ch](http://www.almagellerhuette.ch), Tel: 027 957 11 79, 027 957 35 14, 079 607 44 35



Abb. 3: Steinbockbesuch beim Frühstück

einige Höhenmeter hinter uns bringen, um am zweiten Tag nur noch die Schneefelder unterhalb des Passes vor uns zu haben. Vor dem Zibelenboden quert der Pfad einen Felsenriegel (ab hier weissblau-weiße Wegmarkierung). Diese zweite luftige Passage ist mit Stahlseilen gesichert, die allerdings in die Jahre gekommen sind und denen man sich nicht blind anvertrauen sollte. Westlich des Zibelenbodens finden wir auf rund 2640 Metern Höhe ein kleines schönes Plätzchen für unser Zelt mit herrlichem Ausblick auf den Pizzo d'Andolla und über den gleichnamigen Pass nach Italien hinüber.

Am nächsten Morgen wachen wir inmitten eines Rudels Steinböcke auf, die uns neugierig beim Frühstück beobachten. Der enge Einschnitt zwischen Pizzo d'Andolla und Tällihorn besteht heute nur noch aus Firnfeldern und Geröll. Dieser letzte Teil des Anstieges ist anstrengend, doch oben auf dem Zwischbergenpass zwischen Portjenhorn und Weissmies ist alle Mühsal schnell vergessen. Atemberaubend ist der Ausblick auf Monte Rosa, Liskamm, Strahl-, Rimpfisch- und Allalinhorn, Alphubel sowie die Mischabelgruppe. Der Abstieg zur Almagellerhütte ist kurz. Der Pfad folgt vorerst dem Grat Richtung Portjenhorn, bevor er gegen Südwesten zur Hütte hinunter führt.

### Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

Für den Abstieg zur Almageller Alp nehmen wir nicht den Hüttenweg, sondern folgen dem weiss-blau-weiß markierten Zustieg zum Portjengrat und Sonnighorn. Bei der Verzweigung oberhalb der Höhenquote 2937 Meter steigen wir zum kleinen, bis in den Sommer Eis tragenden See (2922 Meter) ab. Von hier aus bleiben wir bis auf den zweiten Geröllrücken auf dem Pfad zum Sonnegpass, wo wir uns gegen Südwesten abwärts wenden zum oberen Ende der Moräne des Rotblattgletschers. Dieses ist durch zwei grosse Felsblöcke zu erkennen, an denen man sich gut orientieren kann. Wir folgen der Moräne bis oberhalb der Stelle, wo die drei von der Rote Blatte herunterfliessenden Bäche vereint diese durchbrechen. Hier quert der nur noch schlecht sichtbare Moränenpfad das Wasser und erreicht bald den Hüttenweg. Von hier aus findet sich der Weg hinter nach Saas Almagell auch im Schlaf und ist die wilde Einsamkeit dieser Bergtour zu Ende.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo

## ANKÜNDIGUNG

Vol. 4 – Ausgabe 4 – April 2014

### Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?

**FORTBILDUNG** → Schwerpunkt: Rheuma/Arthritis

→ MEDIZIN FORUM  
Langzeittherapie mit PPIs

→ GERIATRIE FORUM  
Diabetes

**KONGRESS** → VZI-Symposium, Zürich

